

Statistik der Autonomen
Österreichischen Frauenhäuser
2017

Zusammenstellung: Barbara Prettner

Interpretation und Grafik: Maria Rösslhumer und Eva Zenz

Redaktion: Eva Zenz und Maria Rösslhumer

AÖF - Verein Autonome Österreichische Frauenhäuser, Bacherplatz 10/4, 1050 Wien
Tel. 01/544 08 20, informationsstelle@aoef.at, www.aoef.at



Statistik der Autonomen Österreichischen Frauenhäuser 2017

Die Frauenhäuser in Österreich sind in zwei Vereinen organisiert: im Verein AÖF (Autonome Österreichische Frauenhäuser), der seit 1988 das Netzwerk der autonomen Frauenhäuser in Österreich ist, und seit 2013 im Verein ZÖF (Zusammenschluss Österreichischer Frauenhäuser). Im Jahr **2017** wurden von den Frauenhäusern beider Vereine **insgesamt 3.341 Personen betreut, davon:**

- » **1.634 Frauen und**
- » **1.707 Kinder**

Die nachfolgende Statistik umfasst die Daten der autonomen österreichischen Frauenhäuser, die im Verein AÖF vernetzt sind. Autonome Frauenhäuser sind überparteiliche und überkonfessionelle Einrichtungen, in denen alle Frauen, die von häuslicher Gewalt betroffen sind, und ihre Kinder rasche und unbürokratische Hilfe, Schutz, Unterstützung und Beratung bekommen. Sie leisten als autonome Einrichtungen gesellschaftskritische feministische Arbeit und setzen sich für den gleichen Zugang von Frauen zu Rechten und Ressourcen ein.

Autonome österreichische Frauenhäuser (15):

- » Amstetten
- » Burgenland
- » Dornbirn
- » Hallein
- » Innviertel/Ried im Innkreis
- » Linz
- » Mistelbach
- » Neunkirchen
- » Pinzgau
- » Salzburg
- » Steyr
- » Tirol
- » Vöcklabruck
- » Wels
- » Wiener Neustadt

Aufenthaltsstage

Im Jahr 2017 zählten die autonomen Frauenhäuser insgesamt:

- » **89.629 Aufenthaltsstage**, davon
 - » **39.651 Aufenthaltsstage von Frauen**
 - » **49.978 Aufenthaltsstage von Kindern**

Beratung und Begleitung von Frauen

Die Mitarbeiterinnen der autonomen Frauenhäuser unterstützen nicht nur Frauen, die im Frauenhaus Schutz und Unterkunft suchen, sondern auch Frauen, die von häuslicher Gewalt betroffen sind und nicht im Frauenhaus wohnen bzw. bieten weiterhin Unterstützung nachdem die Frauen aus dem Frauenhaus wieder ausgezogen sind. 2017 wurden:

- » **8.764 Frauen, die nicht bzw. nicht mehr im Frauenhaus wohnten, beraten und begleitet.** Davon erfolgten
 - » **3.907 Beratungen telefonisch (44,58 Prozent)**
 - » **1.695 Beratungen ambulant (19,34 Prozent)**
 - » **86 Beratungen über das Internet (0,98 Prozent) und**
 - » **3.076 als Nachbetreuungskontakte (35,10 Prozent).**

Die im Jahr 2017 insgesamt **3.076 Nachbetreuungskontakte** zwischen den autonomen Frauenhäusern und Frauen nach ihrem Aufenthalt im Frauenhaus erfolgten beispielsweise als ambulante Beratungen, Hausbesuche oder Telefonate.



Frauen, die aufgrund von Platzmangel nicht aufgenommen werden konnten

Im Jahr 2017 konnten **309 Frauen aufgrund von Platzmangel nicht in den autonomen Frauenhäusern aufgenommen** werden.

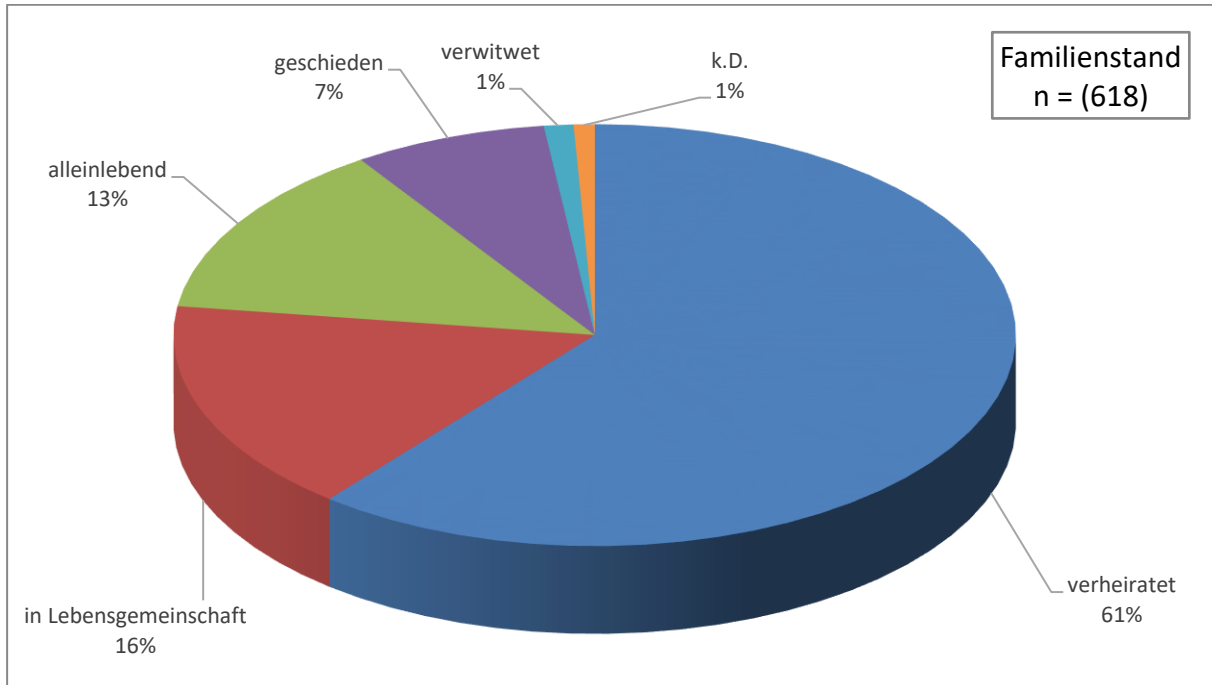
Die Zahl hat sich 2017 im Vergleich zum Vorjahr etwas reduziert (2016: 336 Frauen).

Wenn eine Aufnahme aufgrund von Platzmangel nicht möglich ist, bedeutet das nicht, dass jene Frauen zum Misshandler zurückkehren müssen. In diesen Fällen wird versucht, alternative Wohnmöglichkeiten zum Frauenhaus zu finden.

Hinweis zu den Gesamtprozentzahlen in den Diagrammen: Aufgrund der Rundung ergibt sich hier bei einigen ein Gesamtwert von 99 oder 101 Prozent.



Familienstand



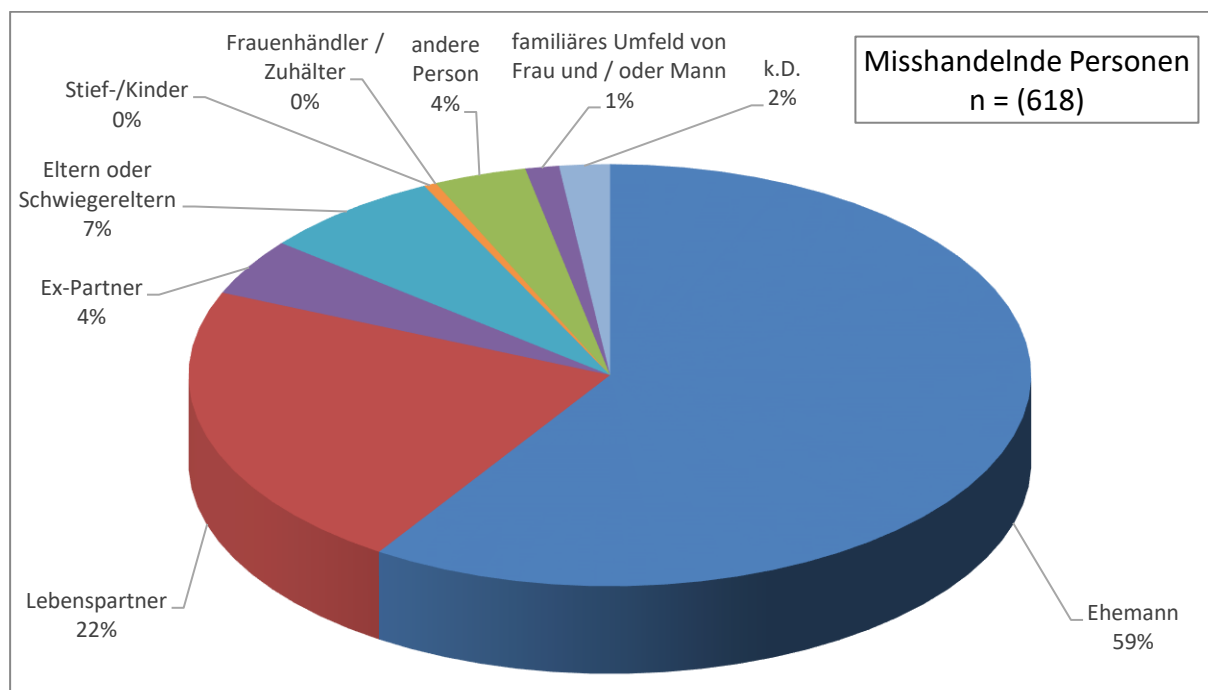
61 Prozent der Frauenhausbewohnerinnen war 2017 **verheiratet**, als sie im Frauenhaus Schutz und Unterkunft gefunden haben. Dies zeigt, dass der vermeintlich „sichere Hafen“ der Ehe nach wie vor ein gefährlicher Ort ist.

16 Prozent lebten vor ihrer Aufnahme in ein Frauenhaus in einer **Lebensgemeinschaft**.

Weitere **7 Prozent** der Bewohnerinnen waren **geschieden** und **13 Prozent** lebten vor dem Frauenhaus alleine. **1 Prozent** der Bewohnerinnen war **verwitwet**.



Misshandelnde Personen



2017 flüchteten insgesamt **81 Prozent** der Frauenhausbewohnerinnen vor der Gewalt durch ihren **Ehemann oder** durch ihren **Partner** in ein autonomes Frauenhaus: In 59 Prozent der Fälle ging die Gewalt vom Ehemann aus, in 22 Prozent der Fälle vom Lebensgefährten und darüber hinaus in **4 Prozent** vom **Ex-Partner**.

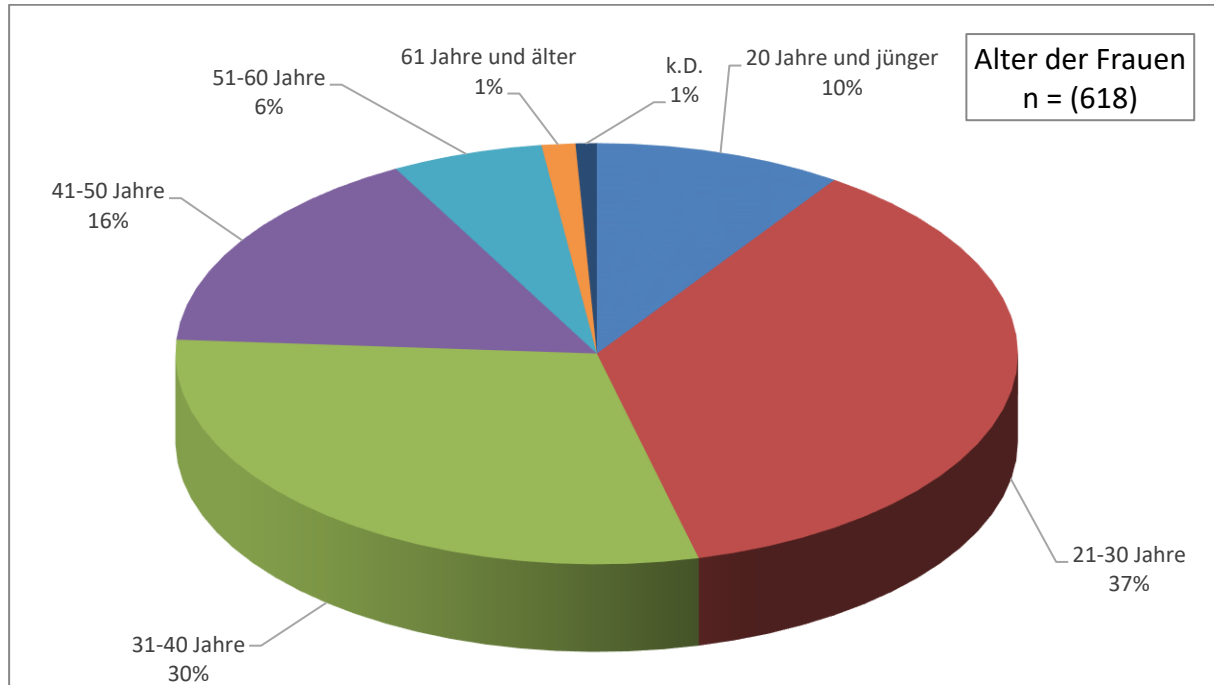
7 Prozent der Bewohnerinnen wurden 2017 von ihren **Eltern oder Schwiegereltern** misshandelt.

Insgesamt waren damit **92 Prozent der Frauen von häuslicher Gewalt betroffen**.

Hinweis zur Überschrift: „Misshandelnde Personen“ ist der Titel der Grafik, da in den Kategorien „Eltern/Schwiegereltern“ und „Kinder“ sowie „andere und mehrere Personen“ Männer und Frauen Täter und Täterinnen sein können.



Alter der Frauen



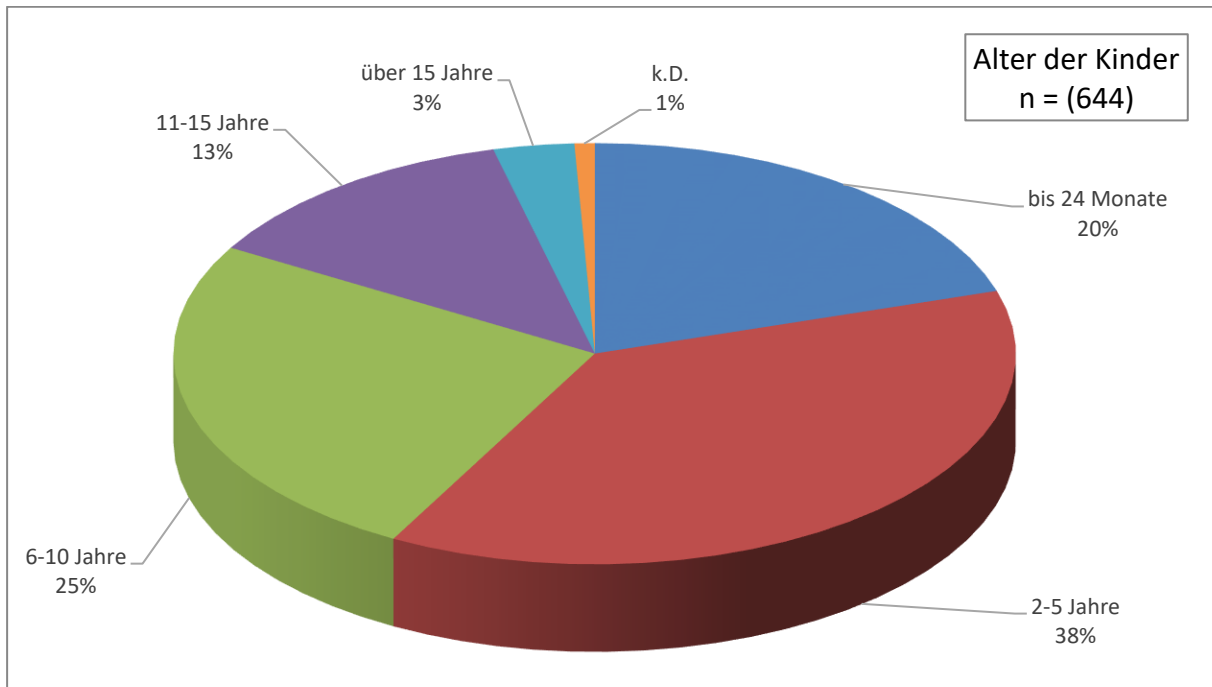
Mit **67 Prozent** war der Großteil der Bewohnerinnen **zwischen 21 und 40 Jahre alt**.

7 Prozent der Bewohnerinnen waren **älter als 51 Jahre**.

10 Prozent der Frauen waren **20 Jahre oder jünger** und **16 Prozent** waren **zwischen 41 und 50 Jahre alt**.



Alter und Geschlecht der Kinder



Insgesamt haben 2017 **644 Kinder** im Frauenhaus gewohnt, davon waren **306 Mädchen (47,52 Prozent)** und **338 Buben (52,48 Prozent)**.

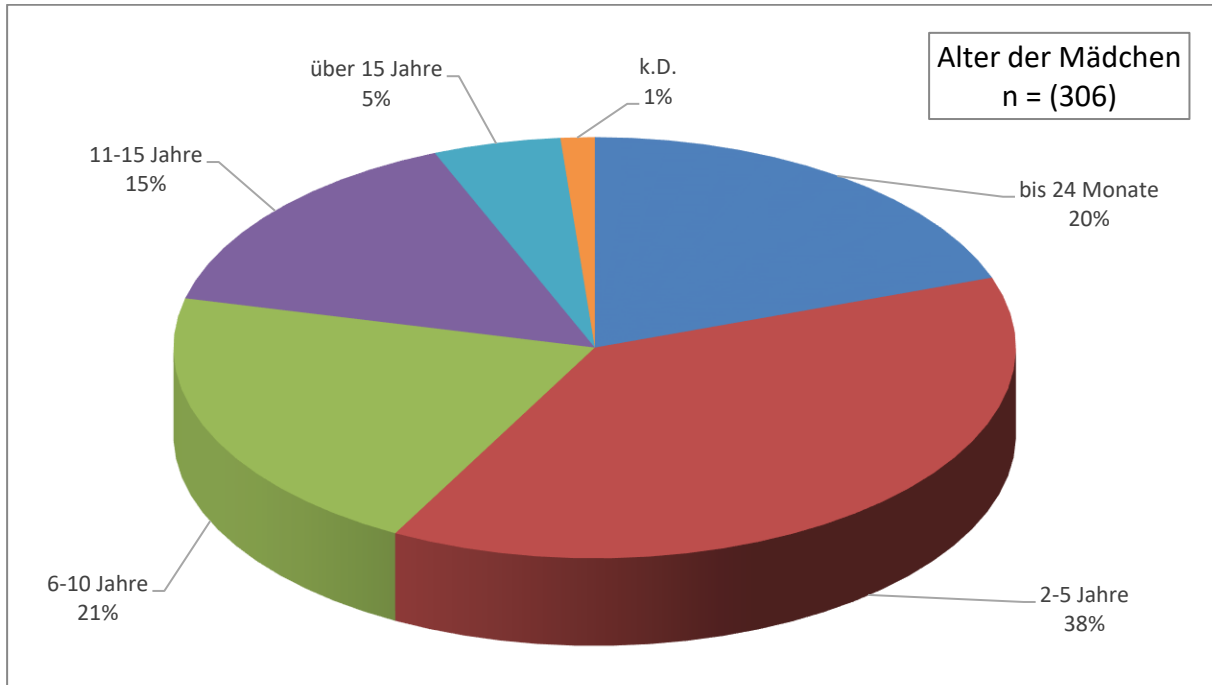
Mit **63 Prozent** war der Großteil der Kinder, die mit ihren Müttern 2017 Schutz und Unterkunft im

Frauenhaus gefunden haben, **zwischen 2 und 10 Jahre alt**.

20 Prozent waren **bis zu 2 Jahre alt** und **16 Prozent** waren **älter als 10 Jahre**.



Alter der Mädchen

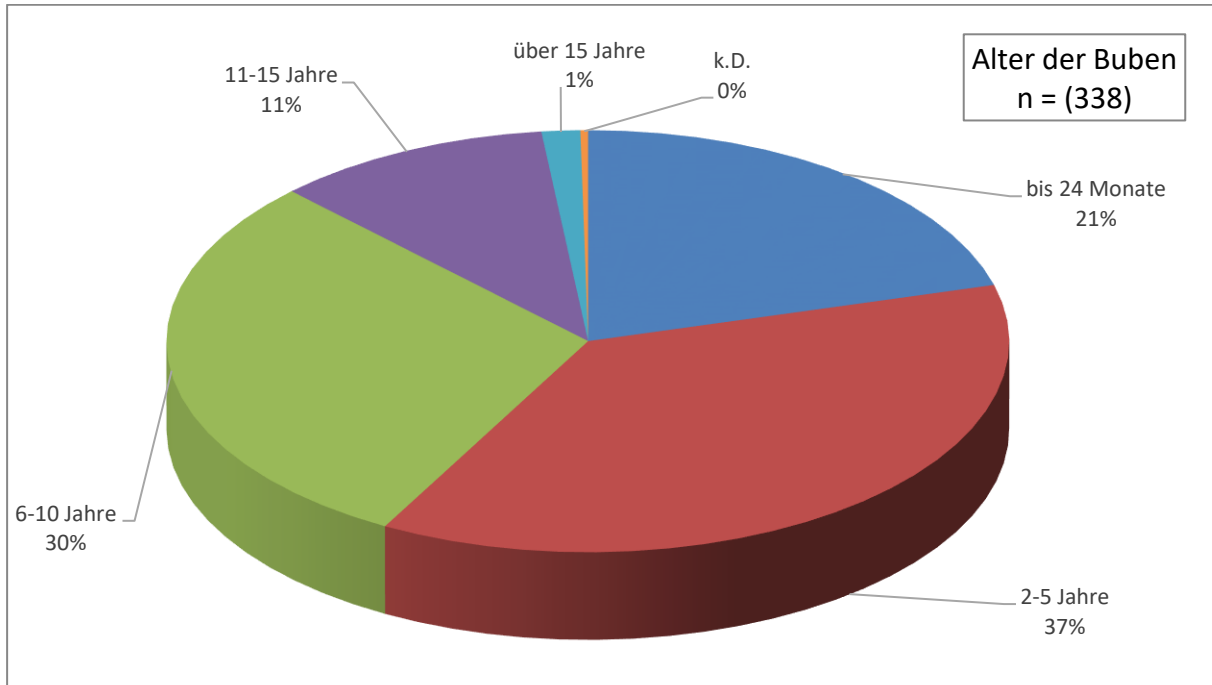


Mit **59 Prozent** war der Großteil der 306 Mädchen, die mit ihren Müttern 2017 Schutz und Unterkunft im Frauenhaus gefunden haben, **zwischen 2 und 10 Jahre alt.**

20 Prozent waren **bis zu 2 Jahre alt** und **20 Prozent** waren **älter als 10 Jahre.**



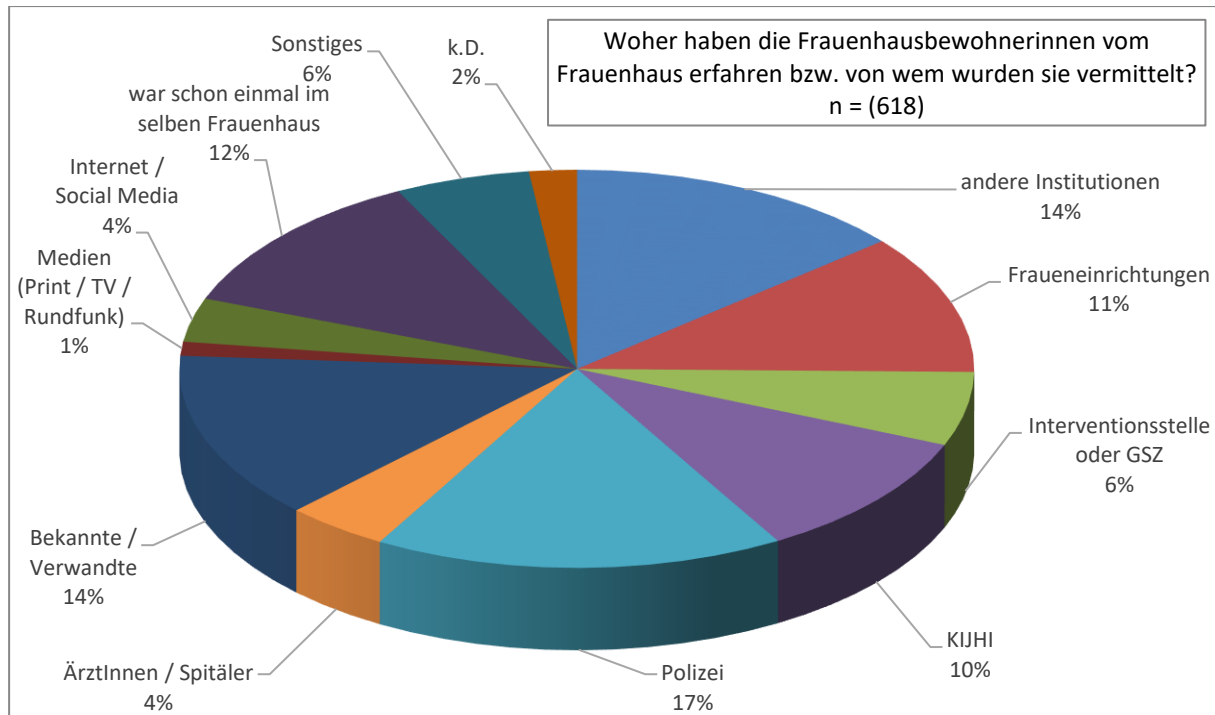
Alter der Buben



Mit **67 Prozent** war der Großteil der 338 Buben, die mit ihren Müttern 2017 Schutz und Unterkunft im Frauenhaus gefunden haben, **zwischen 2 und 10 Jahre alt.**

21 Prozent waren **bis zu 2 Jahre alt** und **12 Prozent** waren **älter als 10 Jahre.**

Woher haben die Frauenhausbewohnerinnen vom Frauenhaus erfahren bzw. von wem wurden sie vermittelt?



14 Prozent der Bewohnerinnen haben 2017 über **Bekannte und Verwandte** den Weg in ein autonomes Frauenhaus gefunden.

11 Prozent der Frauen wurden von **Fraueneinrichtungen** (beispielsweise Frauenberatungsstellen oder Frauenhelpline 0800 / 222 555) ins Frauenhaus vermittelt.

Weiters haben **17 Prozent** der Bewohnerinnen von der **Polizei** vom Frauenhaus erfahren.

12 Prozent der Frauen hat bereits in der Vergangenheit das Angebot eines Frauenhauses in Anspruch genommen. Von ihnen wurde **nicht erhoben**, wie sie ursprünglich vom Frauenhaus erfahren haben.

10 Prozent der Bewohnerinnen wurden von der **Kinder- und Jugendhilfe (KIJHI)** in ein Frauenhaus vermittelt.

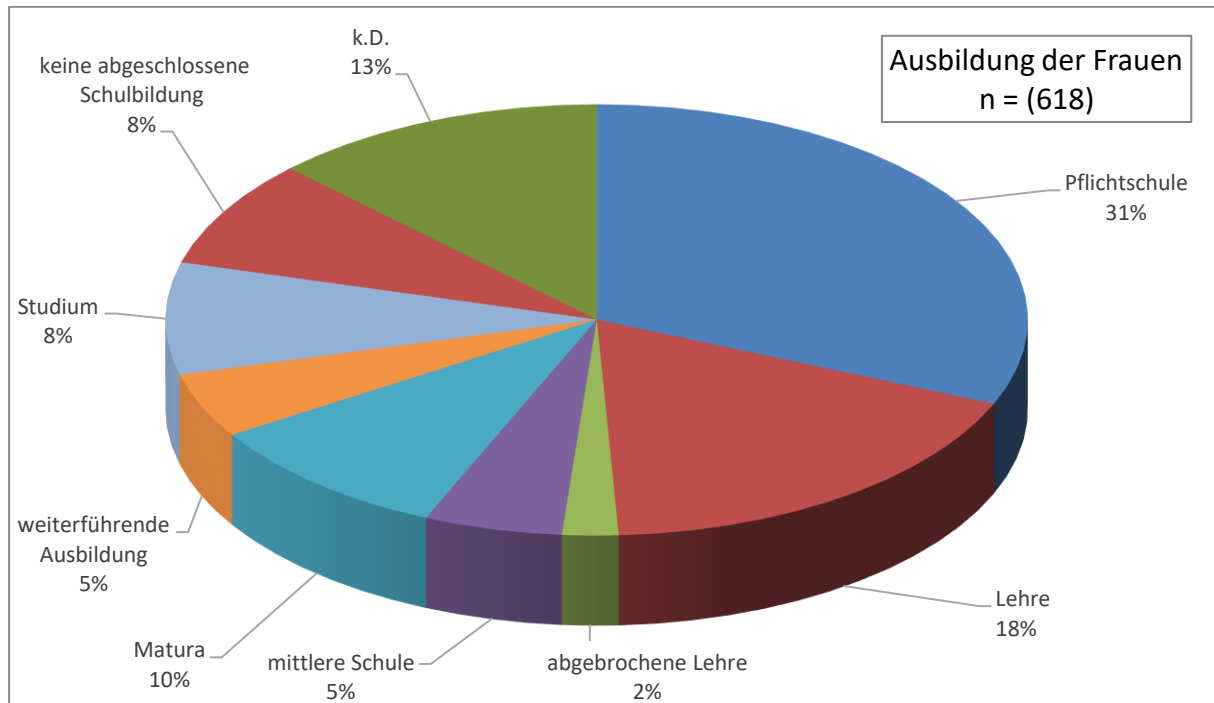
6 Prozent der Frauen haben durch ein **Gewalt-schutzzentrum bzw. die Interventionsstelle** vom Frauenhaus erfahren.

4 Prozent der Bewohnerinnen wurden von **Ärztinnen und Ärzten** bzw. von einem **Spital** in ein Frauenhaus vermittelt.

Ebenfalls **4 Prozent** der Frauen hat über das **Internet** den Weg ins Frauenhaus gefunden.



Ausbildung der Frauen



Fast die Hälfte der Bewohnerinnen im Jahr 2017 hatte die **Pflichtschule** oder eine **Lehre** absolviert (**49 Prozent**).

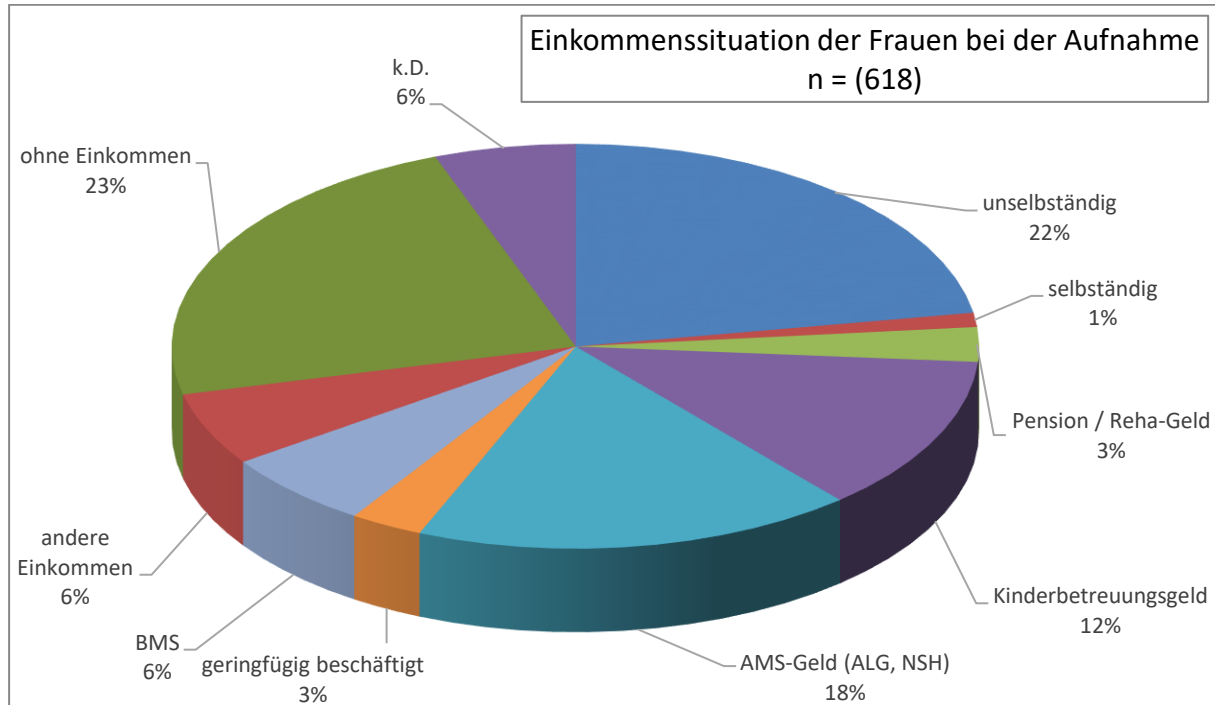
15 Prozent der Frauen hatte eine **mittlere Schulbildung** oder **Matura** und **13 Prozent** hat ein Uni-

versitäts- oder Fachhochschulstudium oder eine **andere weiterführende Ausbildung** abgeschlossen.

Keine abgeschlossene Schulbildung hatten **8 Prozent**.



Einkommenssituation der Frauen bei der Aufnahme

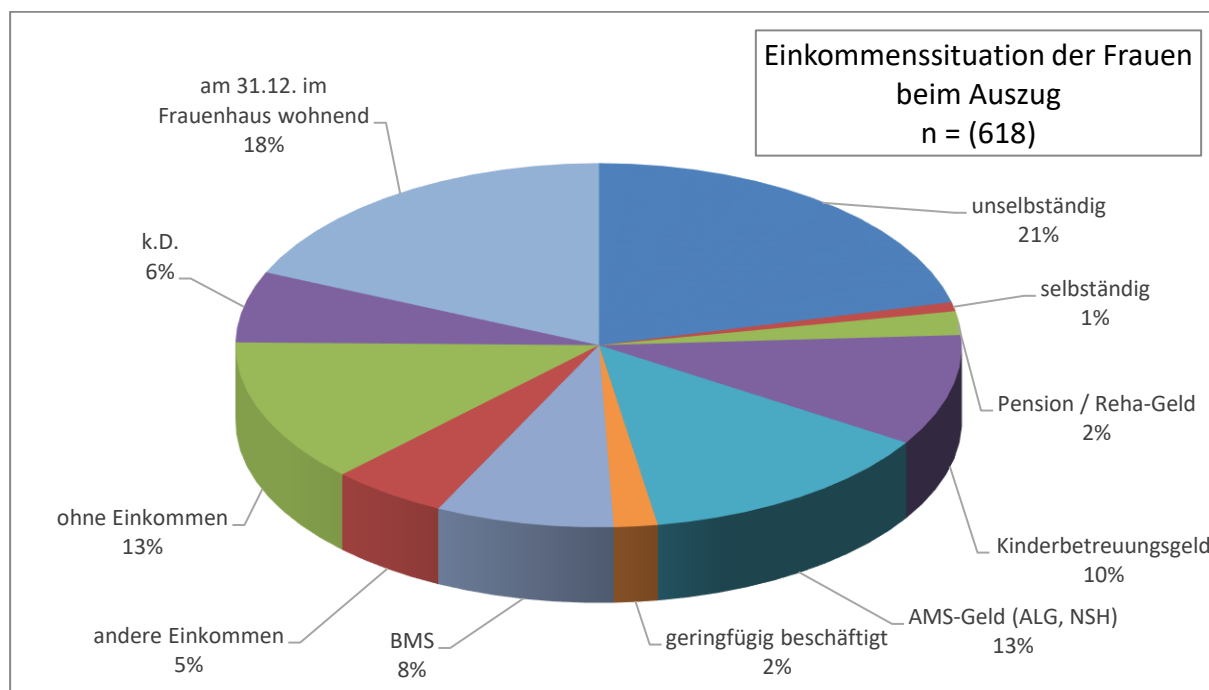


Bei der Aufnahme in ein Frauenhaus hat 2017 etwa **jede fünfte Bewohnerin** ein Einkommen aus **unselbständiger (22 Prozent) oder selbständiger Erwerbsarbeit (1 Prozent)** bezogen. **24 Prozent** der Frauen haben ein **Einkommen aus AMS-Bezügen oder der Bedarfsorientierten Mindestsicherung (BMS)** bezogen.

23 Prozent der Bewohnerinnen hatten 2017 bei der Aufnahme in ein Frauenhaus **kein Einkommen**.



Einkommenssituation der Frauen beim Auszug

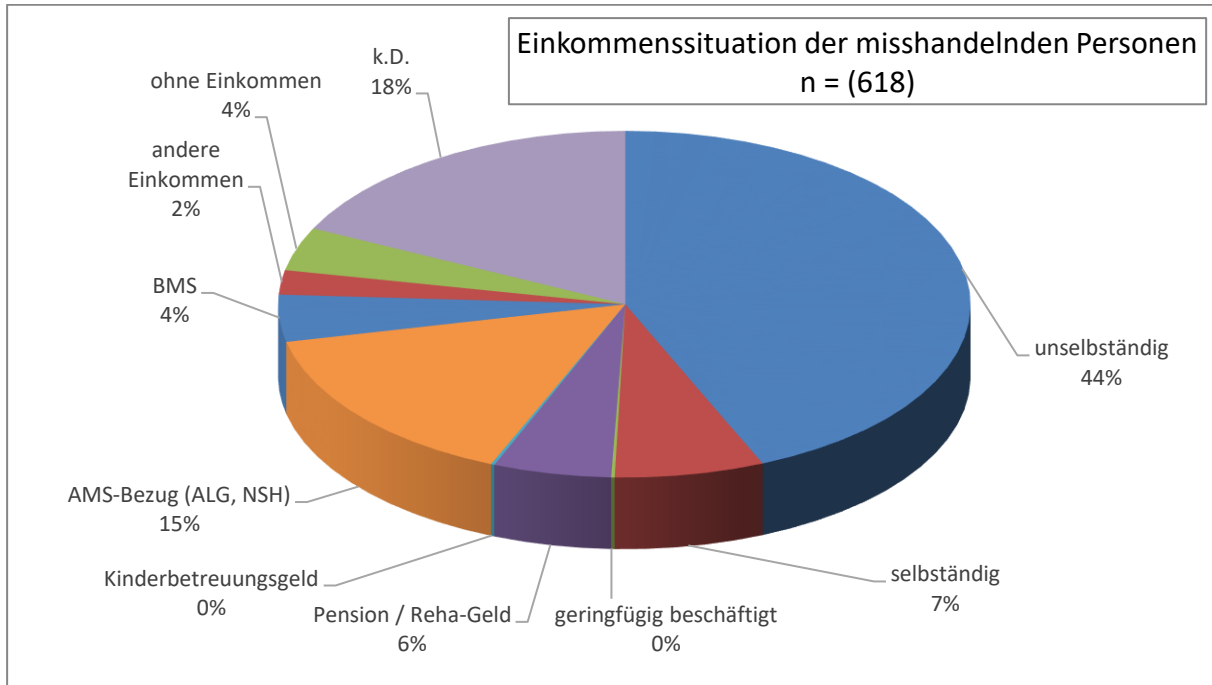


22 Prozent der Frauen hatten 2017 zum Zeitpunkt ihres Auszugs aus dem Frauenhaus ein Einkommen aus **unselbständiger (21 Prozent) oder selbstständiger Erwerbsarbeit (1 Prozent)** bezogen. **21 Prozent** der Frauen haben ein Einkommen aus **AMS-Bezügen oder der Bedarfsorientierten Mindestsicherung (BMS)** erhalten.

13 Prozent der Bewohnerinnen hatten 2017 beim Auszug aus dem Frauenhaus **kein Einkommen**.



Einkommenssituation der misshandelnden Personen

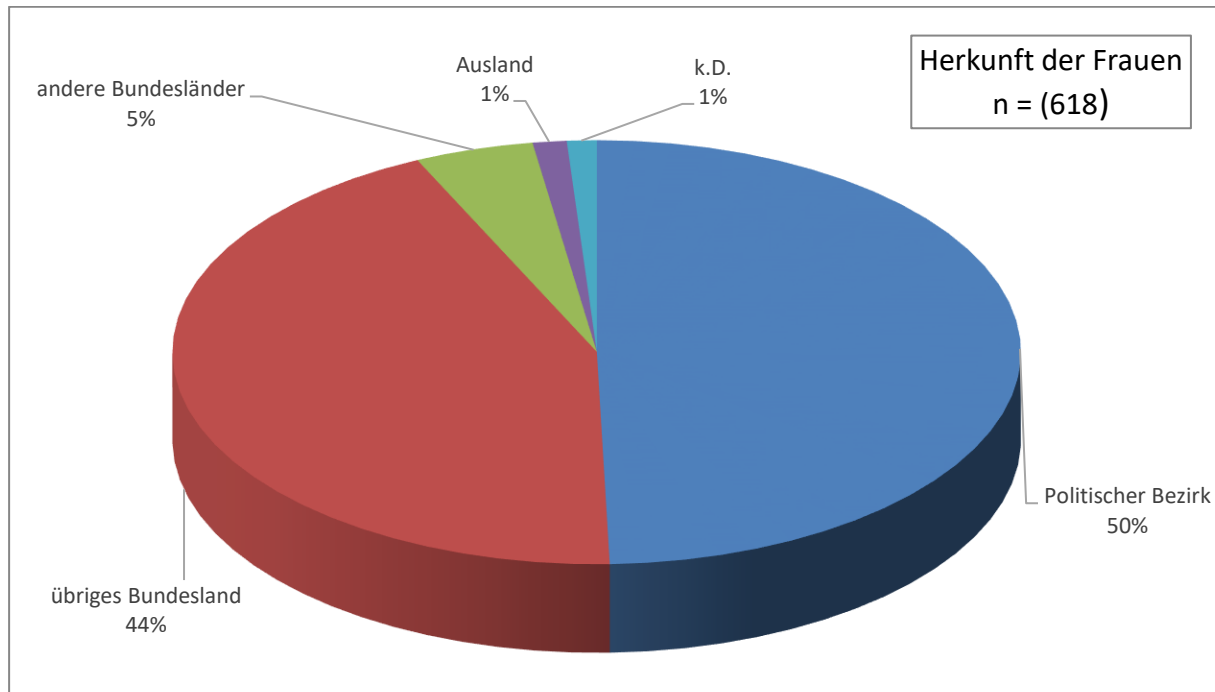


Etwas mehr als die Hälfte der misshandelnden Personen hat 2017 ein Einkommen aus **unselbständiger (44 Prozent) oder selbständiger Erwerbsarbeit (7 Prozent)** bezogen. **19 Prozent** haben ein Einkommen aus **AMS-Bezügen oder der**

Bedarfsorientierten Mindestsicherung (BMS) erhalten. **6 Prozent** haben **Pensionsbezüge oder Reha-Geld** erhalten und **4 Prozent** waren **ohne Einkommen**.



Herkunft der Frauen

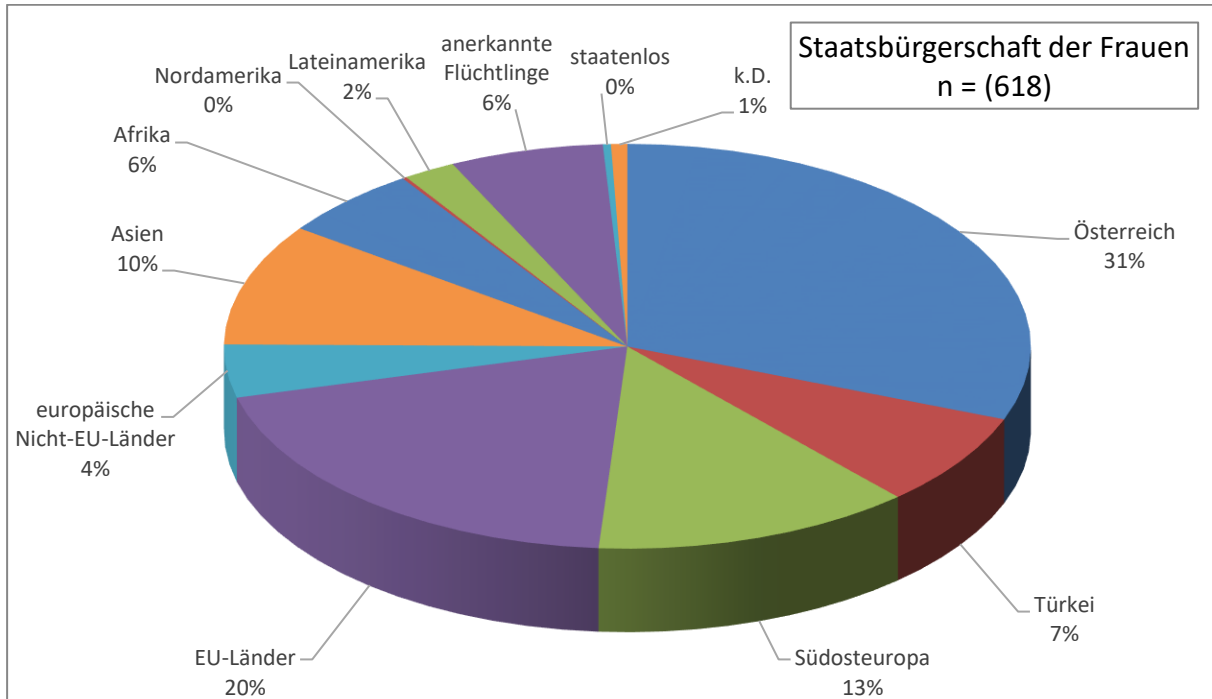


Die Hälfte der Klientinnen, die 2017 in einem der AÖF-Frauenhäuser aufgenommen wurden, kam aus **demselben politischen Bezirk**.

Weitere **44 Prozent** der Frauen kamen aus **demselben Bundesland**, **5 Prozent** aus einem anderen Bundesland und **1 Prozent** aus dem **Ausland**.



Staatsbürgerschaft der Frauen

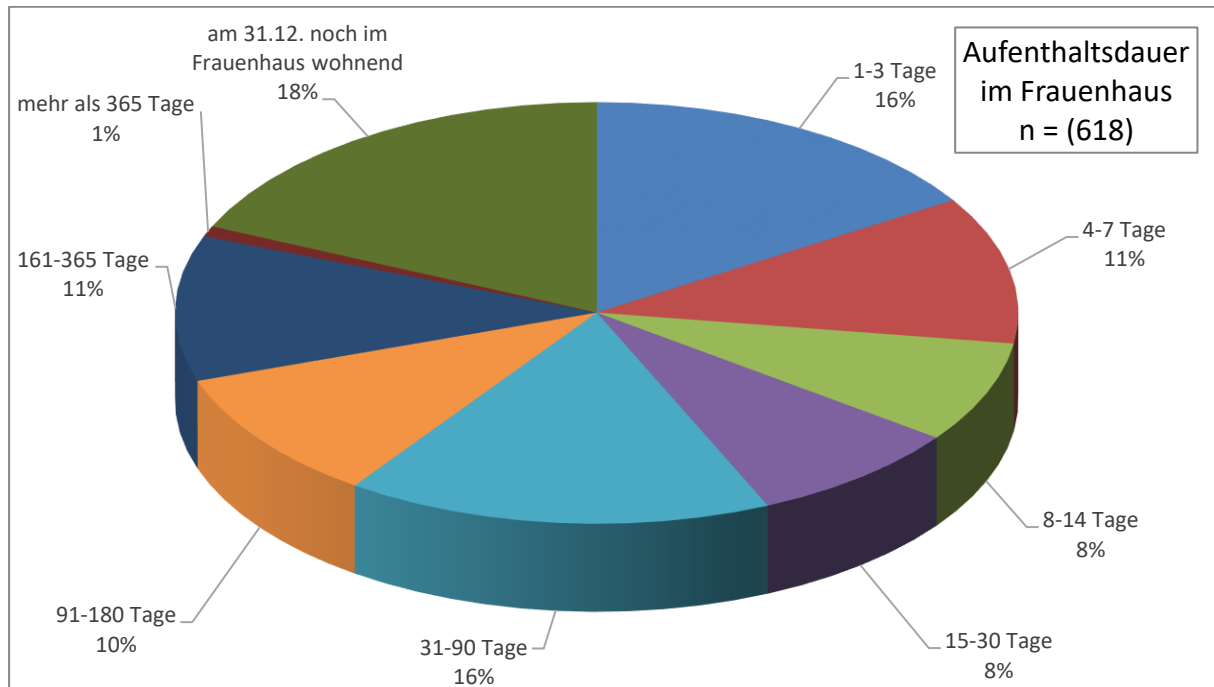


Laut Staatsbürgerschaft waren **31 Prozent** der Klientinnen im Jahr 2017 **Österreicherinnen**. Die zweitgrößte Gruppe der Frauen (**20 Prozent**) kam aus einem der weiteren **EU-Länder**, **13 Prozent** kamen aus **südosteuropäischen Ländern**, **7 Prozent** aus der **Türkei**.

Die Staatsbürgerschaft eines weiteren **europäischen Nicht-EU-Landes** hatten **4 Prozent**, jene eines **aisatischen Landes** hatten **10 Prozent** der Klientinnen. Kleinere Prozentsätze kamen aus **Afrika** (**6 Prozent**) und **Lateinamerika** (**2 Prozent**). **6 Prozent** der Frauen waren **anerkannte Flüchtlinge**.



Aufenthaltsdauer im Frauenhaus



16 Prozent der Frauen nutzten 2017 das Frauenhaus für einen kurzen Krisenaufenthalt von **1 bis 3 Tagen**.

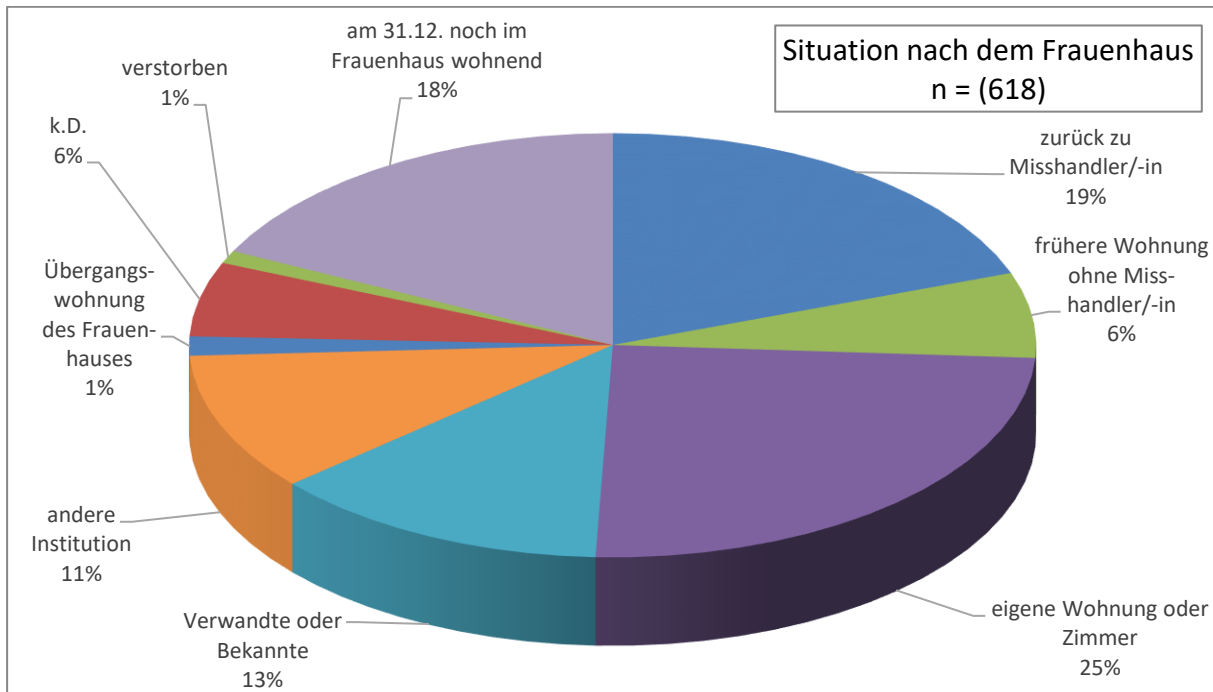
27 Prozent (also weniger als ein Drittel) der Bewohnerinnen blieben **zwischen 4 Tagen und einem Monat**.

26 Prozent der Frauen suchten **zwischen einem und sechs Monaten** Schutz und Unterkunft im Frauenhaus.

12 Prozent der Bewohnerinnen blieben **länger als sechs Monate**.



Situation nach dem Frauenhaus



Die Hälfte der Frauen (**50 Prozent**) kehrte 2017 **nicht zum Gewalttäter zurück**. Sie sind entweder in eine eigene Wohnung oder ein eigenes Zimmer, zu Verwandten oder Bekannten, in andere Einrichtungen oder in eine Übergangswohnung des Frauenhauses gezogen.

19 Prozent der Frauen kehrte nach dem Aufenthalt im Frauenhaus **zum Misshandler zurück**.

25 Prozent der Frauen gingen entweder zurück (ohne die misshandelnde Person), wohnten am 31.12.2017 noch im Frauenhaus oder waren verstorben (von **6 Prozent** waren keine Daten vorhanden).



Rechtliche Schritte im Frauenhaus

2017 wurden **215 Anzeigen gegen Misshandlung** (beispielsweise Körperverletzung, gefährliche Drohung/Nötigung, Stalking oder Vergewaltigung) gegen den Misshandler erstattet (2016: 261).

92 Frauen haben während ihres Aufenthaltes im Frauenhaus 2017 die **Scheidung** eingereicht (2016: 109).

In etwa gleich blieb die Zahl der **Einstweiligen Verfügungen** zur Ausweisung des Misshandlers aus der gemeinsamen Wohnung: Diese wurden 2017 von **47 Klientinnen** beantragt (2016: 51). Eine einstweilige Verfügung kann nicht nur zum Schutz in der Wohnung beantragt werden, sondern auch für das Frauenhaus, den Arbeitsort der Frau sowie Kindergarten oder Schule des betreffenden Kindes.

52 Frauen haben angegeben, dass der **Misshandler** von der Polizei **weggewiesen** wurde, bevor sie ins Frauenhaus geflüchtet sind (2016: 58).

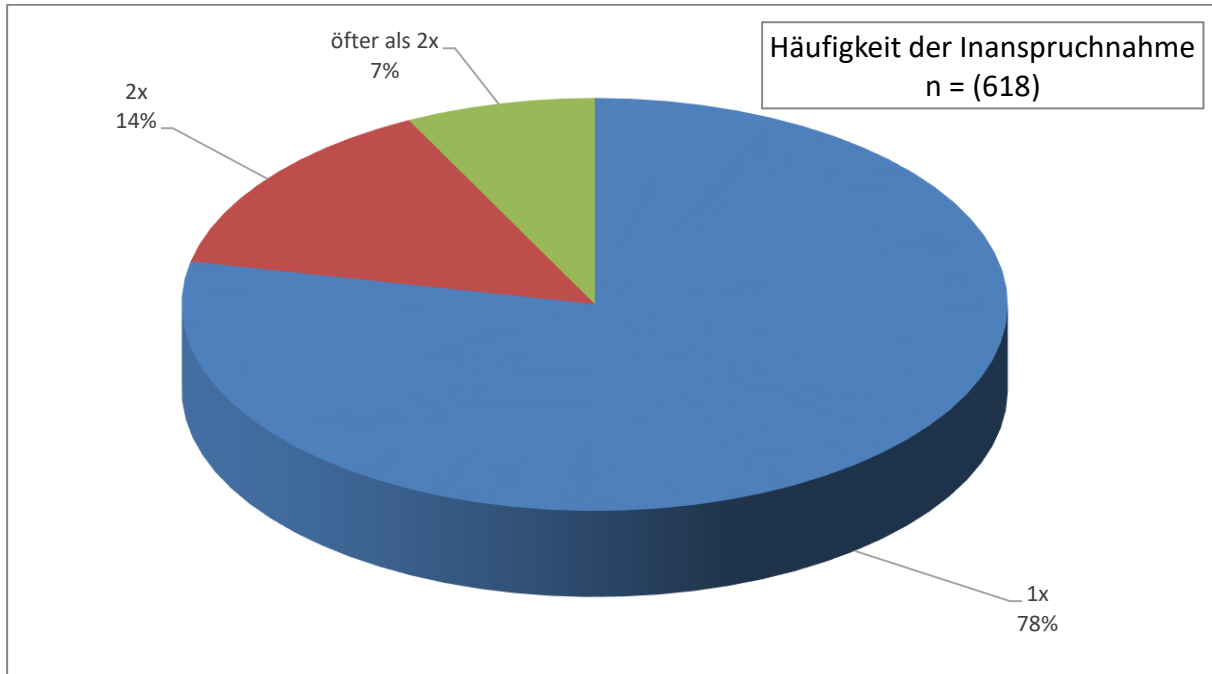
56 Frauenhausbewohnerinnen haben 2017 einen **Antrag auf alleinige Obsorge des Kindes oder der Kinder** bei Gericht gestellt (2016: 54).

98 Klientinnen haben auf gerichtlichem Weg versucht, **Unterhaltszahlungen für ihr Kind oder ihre Kinder** durchzusetzen (2016: 116).

217 weitere rechtliche Schritte bzw. **rechtliche Unterstützung** (beispielsweise Prozessbegleitung, Kontaktrechtsverfahren oder Unterhalt der Frau) wurden 2017 während des Aufenthaltes im Frauenhaus eingeleitet (2016: 251).



Häufigkeit der Inanspruchnahme



78 Prozent der Klientinnen haben 2016 **zum ersten Mal** Schutz und Unterkunft im Frauenhaus gesucht.

Für **14 Prozent** der Frauenhausbewohnerinnen war es der **zweite Aufenthalt** und **7 Prozent** der Frauen kamen bereits **öfters als zweimal** in ein Frauenhaus.